

# CANTUS SOLENNEL

**MARIENKIRCHE  
BASEL**

**SAMSTAG**

**14. MAI**

**18:00 UHR**

**Louis Vierne**  
Messe Solennelle

Werke für Chor und Orgel

**César Franck, Gabriel Fauré, Maurice Duruflé**

*Cantus Basel - Chor*

*Cyrill Schmiedlin - Orgel*

*Josef Laming - Chororgel*

*Olga Pavlu - Leitung*

Eintrittskarten Fr. 35.-/20.-

Vorverkauf ab 14. April 2022

[www.cantusbasel.ch](http://www.cantusbasel.ch)

und

ab 02. Mai 2022

Kulturhaus Bider & Tanner

Abendkasse ab 17:00 Uhr

Marienkirche

Holbeinstrasse 30

4051 Basel

Im Zentrum unseres Programms steht die Messe solennelle von Louis Vierne (1870 - 1937), ein faszinierendes und bezauberndes Werk für gemischten Chor und zwei Orgeln.

Viernes Leben war gezeichnet durch viele Schicksalsschläge. Er kam 1870 in Poitiers mit einer schweren Sehbehinderung zur Welt und erblindete während seines Lebens sogar ganz. Fasziniert von der Orgelkunst von César Franck, erlernte er das Klavierspiel und studierte bei Franck sowie Charles-Marie Widor Orgelspiel und Improvisation. Sein herausragendes Können hat einen raschen Aufstieg ermöglicht: 1892 wurde er Stellvertreter an der weltberühmten Cavaillé-Coll-Orgel in der Saint-Sulpice Kirche in Paris. Er wirkte als Nachfolger von Ch.M. Widor in der Orgelklasse des Pariser Konservatoriums (Conservatoire national supérieur de musique et de danse de Paris), bis er schliesslich im Jahr 1900 Titularorganist der Kathedrale Notre-Dame in Paris wurde. Dieser Berufung ging er bis zum Tag seines Todes während seines 1750. Konzertes in Notre-Dame am 2. Juni 1937 nach.

Seine breitgefächerte Kunst (Orgelspiel, Improvisation und Komposition) im kühn originellen spätromantischen Still beeindruckt umso mehr, als er eine laut seiner eigenen Schilderung „pure Aneinanderreihung von Katastrophen“ zu bewältigen hatte: Neben seiner gescheiterten Ehe und dem tragischen Tod seines Sohnes erlitt er mit 36 Jahren einen komplizierten Beinbruch und musste seine Pedaltechnik ganz neu erlernen. Ein Jahr später erkrankte er schwer an Typhus, später an grünem Star und erblindete gänzlich. Trotzdem setzte er seine Tätigkeit als Komponist fort, konzertierte gar intensiv - gefeiert als brillanter Improvisator - in Europa und Amerika. Als Komponist hat er sich „seinem“ Instrument, der Orgel, am intensivsten gewidmet und hat die Kunst der Orgelsymphonie zu ihrem Höhepunkt geführt.

Ebenso hat der Umstand, dass es in den französischen Kirchen meistens eine grosse Orgel auf der Empore und eine Chororgel beim Altar gibt, für ihn eine grosse Rolle gespielt. Dies zeigt sich exemplarisch in unserer „Messe solennelle en ut dièse mineur pour chœur à quatre voix mixtes et deux orgues“ op.16 aus dem Jahr 1900. Vierne hatte ursprünglich an eine Orchesterbegleitung gedacht. Aus praktischen Gründen und auf Anraten von Ch.M. Widor hat er sich jedoch für die Fassung für Chor und zwei Orgeln entschieden. Bei der Uraufführung 1901 in der Kirche Saint-Sulpice spielte Widor die Hauptorgel und Vierne selber die Chororgel.

In unserem Konzert wird die Messe solennelle in einen Kontext gesetzt, der Viernes Leben und Werk gut illustriert. Neben Viernes berühmten Carillon de Westminster für Orgel Solo erklingen kleinere Chorwerke von Gabriel Fauré und Maurice Duruflé. César Franck, dessen 200. Geburtstag in diesem Jahr gefeiert wird, war Viernes erste und vielleicht gar grösste Inspirationsquelle und Lehrer vom eminenten Einfluss. Von Cyrill Schmiedlin gespielt hören wir neben Viernes Carillon de Westminster Francks fulminantes Orgelwerk Pièce héroïque aus Trois pièces pour grand orgue. Ebenso erklingt sein Psalm 150, eines der bekanntesten und beliebtesten Werke Francks für Chor und Orgel.